

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 27. Neuenbürg, Donnerstag den 3. März

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuer Enzthälerle. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. März d. J.,
Mittags 12 Uhr
auf dem Rathhaus in Wildbad aus Wanne
4, 17 und Hirschlopf 5:
3 Buchen (Schlittenläufer) mit 0,93 Fm.,
2 Birken mit 1 Fm., 2263 Nadelholz-
Lang- und Sägholz mit 1747 Fm.

Unterfollbach.

Bekanntmachung.

Bei der Schulvertheilung in der Kon-
kursache der Anna Maria Delschläger,
geschiedenen Ehefrau des verstorb. Gottlieb
Kusterer, gewes. Bourer in Unterfollbach
sind 181 M 26 S bevorzugte und 4694 M
41 S unbefavorigte Forderungen zu berück-
sichtigen.

Der verfügbare Massebestand beträgt
5814 M 48 S. es werden daher sämtliche
Gläubiger vollständig befriedigt.

Wildbad den 1. März 1881.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Fehleisen.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 5. März d. J.
Morgens 10 Uhr
kommen aus den Stadtwaldungen Miß-
ebene, Hohrain, Happei etc. auf dem Rath-
hause hier zum Verkauf:

- 55 Stück Lang- und Klobholz mit 77 Fm.,
- 3 Buchen mit 3,57 Fm.,
- 1/2 Nm. tannene Spaltholz,
- 5 tannene Bauhlangen,
- 10 " Gerüststangen,
- 20 " Feldstangen,
- 98 birken Wagnerstangen,
- 375 tannene Nebpfähle VII. Classe,
- 710 " " VIII. "
- 820 " Bohnenpfähle,
- 17 eichene Stangen,
- 705 Stück ganz grüne tannene Wellen,
- 19 Loos tannene Reppelrinde und un-
gebundenes Tannenreis zu 3050
Wellen tagirt.

Der Stadtwaldschätz Ruff hier wird
das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Neuenbürg den 28. Februar 1881.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Stadt Wildbad.

Stammholz- & buchene Schleiftrögtrümmer-Verkauf.

Am Montag den 7. März d. J.,
Vormittags 10 1/2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den
Stadtwaldungen Leonhardswald Abth. 2,
an der Linie Abth. 7 und Regelthal Abth. 4
zum Verkauf gebracht:

- 967 Stück forchenes u. tannenes Stamm-
holz mit 570 Fm.,
- 25 St. rothbuchene Klöße mit 21 Fm.,
sowie
- 9 Nm. buchene 1 m und 1,15 m lange
Schleiftrögtrümmer.

Wildbad den 1. März 1881.

Stadtförsterei.

Arnbad.

Holz-Verkauf.

Aus Gemeindewaldungen kommen am
Freitag den 4. März d. J.
zum Verkauf:

- 7 forchene Säglöße mit 3 Fm.,
- 34 Nm. buchene Scheiter,
- 20 " dito Prügel,
- 54 " Nadelholzprügel und
- 25 " eichene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei dem
Rathhause hier.

Arnbad den 28. Februar 1881.

Schultheißenamt.

Denach.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. März 1881,
Vormittags 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathhaus vom Ge-
meindewald nachstehende Holzsorten zum
Verkauf:

- 25 Stück Bauholz IV. Cl.,
- 140 " Bau- und Gerüststangen,
- 135 " Feldstangen,
- 299 " Ausschußstangen,
- 440 " Hopfenstangen II., III., IV.
Klasse,
- 1825 " große u. kleine Baumstücke,
- 1015 " Reppfähle,
- 1225 " Bohnensteden.

Wohu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Denach den 1. März 1881.

Schultheißenamt.
Albinger.

Waldrennach.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. März d. J.,
von Mittags 2 Uhr an
auf hiesigem Rathhaus aus den Gemein-
dewaldungen Abth. Heumad, Hauswald,
Hummelrain, Säggfug:

- 91 Nadelholzstämmen III. u. IV. Kl.
mit 27 Fm.,
- 187 Bau- u. Gerüststangen mit 22 Fm.,
- 1 Stück Säglöß mit 0,59 Fm.,
- 2 " Buchen mit 0,28 Fm.,
- 90 Feldstangen, 3 Schlittenläufer mit
39 Fm.,
- 126 Hopfenstangen III. Kl.,
- 150 große und 275 kleine Baumpfähle,
- 235 kleine Flohwieden,
- 54 Nm. buchene Prügel,
- 8 " Nadelholzscheiter,
- 122 " dito Prügel.

Waldrennach den 1. März 1881.

Schultheißenamt.
Stidel.

Dittenhausen.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Rudmersbach verkauft
am Dienstag den 8. d. Mis.,
Moraens 9 Uhr

- 1 Linde mit 0,34 Fm.,
- 1 Birnbaum mit 0,36 Fm.,
- 65 forchene Säg- und Langholzstämmen
mit 36,89 Fm.,
- 3 Eichen mit 0,38 Fm.,
- 2 Buchen mit 0,28 Fm.,
- 32 Nm. forchenes u. eichenes Brennholz.

Die Zusammenkunft ist beim hiesigen
Rathhaus.

Den 2. März 1881.

Schultheißenamt.
Kefler.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Ausgezeichnetes

Almer Bier

Barth Wwr. z. Kronc.

Calmbach.

3-4 End Malz

können jede Woche abgegeben werden bei
Christian Miß,
Bierbrauer.



Calmbach.
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur
Freier unserer Hochzeit
 auf nächsten
Sonntag den 6. März
 in die Wirthschaft von Wittwe Dürr
 höflichst einzuladen.
Karl Seyfried, Maurermeister,
Luise Friederike Proß,
 Tochter des Johann Fr. Proß, Flößer's dahier.

GEWERBEBANK WILDBAD e. G.
Die Generalversammlung
 der Gewerbebank Wildbad e. G. findet nächsten
Samstag den 5. März, Abends 8 Uhr
 im Gasthaus zur Sonne statt.
 Tagesordnung: Mittheilung der Jahresrechnung und Geschäftsbilanz,
 Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung und die dem Vorstand zu ertheilende
 Entlastung.
 Wildbad, 1. März 1881.
 Der Aufsichtsrath der Gewerbebank Wildbad e. G.
 Oscar Kleinlogel, Vorsitzender.


Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft.
 Direkte Deutsche Post-Dampfschiffahrt
HAMBURG—NEW-YORK
 Ueberfahrtspreis **80 Mark** mit Beköstigung.
 Abfahrt jeden Mittwoch Morgens und alle 14 Tage Sonntags.
 Durchpassage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34.
 sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:
Carl Anselm in Stuttgart.
 und dessen Vertreter:
W. G. Blaich, Seilermeister am Markt in Neuenbürg.

Gefällig zu beachten!
 Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis
 zur Enz und der Seitenbäche Rennbach, Rosswasser, Gütersbach und Mühlbach
 auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in
 diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles nachhaft zu machen und setzen für jede
 zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine **Prämie von Sechs
 Reichsmark** aus.
 Wildbad, Oktober 1880. **Stokinger, Wekel, Klumpp.**
Vorschuß-Verein Pforzheim.
 (Eingetragene Genossenschaft.)
 Während des Rechnungs-Abschlusses ist unser Bureau nur
 Vormittags von 10—1 Uhr geöffnet. **Der Vorstand.**

Calmbach.
 Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen
 versehener
Bäckergehilfe
 findet dauernde Stelle bei
Luise Dorth Wittwe.
 Calmbach.
 Heute

Wegelsuppe
 wozu höflichst einladet
H. Blessing zur Sonne.

Gräfenhausen.
 Die Unterzeichnete verkauft wegen Weg-
 zugs am nächsten
Freitag den 4. d. Mts.,
 von Morgens 8 Uhr an
 gegen baare Bezahlung in ihrer Wohnung
**allerlei Hausrath, ver-
 schiedene Kisten, eine voll-
 ständige Ladeneinrichtung
 u. verschiedene vorräthige
 Waare.**
 Den 1. März 1881.
M. Mühleisen,
 Kaufmanns Wittwe.

Neuenbürg.
400 Mark
 werden gegen doppelte Bürgschaft auf 1/
 Jahr anzunehmen gesucht; von wem
 sagt die Redaktion d. G.

Max Genssle, Neuenbürg
 empfiehlt
**Deutsche und
 Original-Singer-Nähmaschinen**
 zu den billigsten Preisen.
 Unterrichts gratis & mehrjährige Garantie.

Veteranen-Verein
 des
Kirchspiels Feldrennach.
 Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Maje-
 stät des Königs findet Sonntag den
 6. März Vormittags 10 Uhr Kirchengang
 und nach dem Gottesdienst eine
Generalversammlung
 im Gasthaus zum Ochsen in Feldrennach statt.
 Die Mitglieder wollen sich rechtzeitig
 und zahlreich einfinden. Unsere HH. Ehren-
 mitglieder sind hiezu freundlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Ein in allen häuslichen Arbeiten ge-
 wandtes
Mädchen,
 welches besonders für bessere Küche tüchtig
 ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht sogleich
 oder bis Georgii hier oder auswärts
 geeignete Stelle.
 Die Adresse vermittelt die Expedition
 d. Bl.

Neuenbürg.
 Ca. 5 Viertel Morgen
Baufeld
 in Hagenwiesen verkauft
B. Günsche.

Neuenbürg.

Eine Belohnung von 5 M.

Demjenigen, welcher mir über den Verbleib eines vom Sonntag auf den Montag abhanden gekommenen Edel-Marders Auskunft gibt.

Bernh. Wünsche.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zugehör wird gesucht. Offerte wollen niedergelegt werden bei der Redaktion.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: Dr. Wiry's Heilmethode werden sogar Schwerefranke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode anwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Kussig“ daraus wird gratis und franco versandt.

Die Sicht
Leidende finden in dem Buche „Die Sicht“ die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die langerehnte Heilung bringen. — Prospect gratis und franco. — Gegen Empfehlung von 1 Mfr. 20 Ggr. wird Dr. Wiry's Heilmethode und ihr 60 Bgr. das Buch „Die Sicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorräthig in der Buchhandlung von Jos. Kraus in Pforzheim.

Mit Garantie für Reinheit offerire weiße und rothe

Ungar-Weine

und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigt ab.

Mingen (Württemberg).

A. Kirchner.

Unterzeichneter hat

3 Schafe

zu verkaufen.

Dominikus Degaudenz,
Größelthal.

Ein tüchtiger Säger

für dauernde Affordarbeit, wird sofort angenommen auf dem

Eisenwerke Söllingen.

bei Durlach.

Neuenbürg.

Ich beabsichtige meinen

Garten

beim Spital, Meß 2 Viertel 4 Ruthen, zu verkaufen. Liebhaber sind eingeladen und können jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten.

Gottfried Jäck.

Ein möblirtes Zimmer

für einen ledigen Herrn vermietet

Wittwe Gohweiler.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 28. Febr. Nachdem gestern Abend um 6 1/2 Uhr der standesamtliche Akt im Schloß durch den Hausminister Graf v. Schleinitz vollzogen war, fand um 7 Uhr die kirchliche Trauung des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Augusta Viktoria in der Schloßkapelle statt. Oberhofprediger Dr. v. Kögel mit der Hof- und Domgeistlichkeit empfing das hohe Braut-

paar, welchem der Oberhofmarschall Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck, sowie alle Kammerjunfer und Kammerherrn vorausschritten, während die Majestäten mit sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses und allen fürstlichen Gästen in der festgestellten Ordnung nachfolten. Am Eingange der Kapelle geleiteten dieselben das hohe Brautpaar vor den Altar. Prinz Wilhelm war zur Rechten seiner Braut, die Majestäten, die Mitglieder des königlichen Hauses und die fürstlichen Gäste traten im Halbkreise um das Brautpaar, links vom Brautpaar zunächst standen der Kaiser zwischen der Königin von Sachsen und der Mutter der Braut, rechts die Kaiserin zwischen dem König von Sachsen und dem Prinzen von Wales. Oberhofprediger Dr. v. Kögel hielt die Traureden und ertheilte dem Brautpaare den Segen. Während des Ringwechsels wurden im Lustgarten dreimal zwölf Kanonenschüsse gelöst. Nach der Trauung fand groß Cour statt. Bei der hierauf folgenden Ceremonientafel brachte der Kaiser die Gesundheit des Brautpaares aus. Nach der Tafel fand im Weißen Saale der Fackeltanz statt.

Zur Feier der Vermählung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Augusta Viktoria sind seitens der Berliner Lagerbier-Brauereien etwa 148 Tonnen Bier den hiesigen Truppentheilen zugestellt worden. Ferner 500 Freibillets von dem Besitzer des Bolshalla-Theaters zur Vorstellung am Samstag Abend für Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison. — Am Hause Gerson war folgende sinnige Strophe:

Als sich der Kaiser einst vermählt,
Hat er Augusta uns erwählt,
Der Kronprinz, Sieger in der Schlacht,
Hat uns Viktoria heimgebracht.
Prinz Wilhelm dachte nun bei sich:
Was Beide thaten, thu' auch ich!
Er wählte schnell, und, siehe da:
Augusta und Viktoria.“

In die Reichstagskommission für den Reichshaushalt, dessen Vorsitzender Bennigsen ist, sind Stälin und Römer gewählt, in die Petitionskommission Härtle und Müller. (Württemberg.)

Am 28. Februar feierte unser Berthold Auerbach seinen siebzigsten Geburtstag in rüstiger Manneskraft und Geistesfrische. Das deutsche Volk hat alle Veranlassung, an diesem Tage und an dieser Feier den lebhaftesten Antheil zu nehmen. Handelt es sich doch nicht nur um einen unserer besten deutschen Dichter, sondern auch zugleich um einen über jeden Zweifel erhabenen, überaus edeln und ächt deutschen Charakter.

Berlin. In eigenthümliche Verlegenheit gerieth dieser Tage ein Dieb, Geselle P. Derselbe stahl am Dienstag Abend in einem Veranugungslokal einem Mädchen aus der Grenchentasche des Kleides ein Portemonnaie mit Geld, ohne daß das Mädchen dies merkte. Am folgenden Tage gab P. von dem gestohlenen Gelde ein Zweimarkstück aus, welches jedoch hierbei von dem Abnehmer als ein Falsifikat erkannt wurde. P., welcher nicht eine klare Auskunft zu geben vermochte, woher er das Falsifikat habe, wurde zur Wache gebracht. Hier überlegte er es sich, daß es wohl besser sei, den Diebstahl einzugestehen, als den Verdacht der Falschmünzerei auf

sich zu laden. Nachdem er ein Geständniß abgelegt, wurde er wegen Diebstahls zum Untersuchungsarrest befördert.

Württemberg.

Die Frage der Verlegung der Forstakademie Hohenheim nach Tübingen ist in der Kammer der Standesherrn zur Berathung gekommen und, wie der „St. Anz.“ berichtet, in einem dem Beschluß der Abgeordnetenkammer entgegengeetzten Sinne entschieden worden. Die Kommission hatte sich in ihren Ansichten getheilt: die Minderheit derselben, beantragte den Beitritt zu den Beschlüssen des andern Hauses, die Mehrheit beantragte, auf dem früher gefassten Beschlusse, welcher gegen die Verlegung gerichtet ist, zu beharren. Der Beschluß wurde mit 19 gegen 13 Stimmen gefaßt.

Der Stuttgarter Pferdemarkt findet in diesem Jahre am 25. und 26. April statt. Anmeldungen zu Stallungen wollen alsbald dem Marktmeisteramt übergeben werden, welches auf Wunsch auch Auskunft über Beschaffung von Haber, Heu und Stroh gibt. Während des Marktes wird eine Anzahl edler Pferde aus den Gestüthen und dem Marstalle Seiner Majestät des Königs, sowie eine Anzahl Pferde aus dem K. Landgestüt zum Verkauf kommen. Die K. Eisenbahndirektion hat für den Transport der Pferde nach Stuttgart vom 21. bis 26. April und den Transport ab Stuttgart vom 25. April bis 3. Mai einschließlich auf den K. würt. Staats-eisenbahnen eine Beugünstigung dadurch gewährt, daß in denjenigen Fällen, in welchen Pferde auf gewöhnlichen Güterwagen (nicht aber auch auf Pferdestallwagen) zur Beförderung mit Personenzügen aufgegeben werden und Betriebsrückichten die Beförderung mit diesen Zügen im einzelnen Falle nicht unzulässig machen, auf den für diese Beförderungsweise vorgeschriebenen Tarzuschlag von 50 Prozent der gewöhnlichen, auf die Benützung der Güterzüge berechneten Tage verzichtet wird.

In Hofkammerrevier Freudenthal wurde am 26. Februar die erste Schnepse geschossen.

Serabronn, 25. Febr. In Schrozberg verschlang dieser Tage ein 7jähriges Kind einen Zwetschgenkern; derselbe blieb ihm im Halse stecken, worauf der Kehlkopf alsbald schwoll, und trotz rasch herbeigeholter ärztlicher Hilfe war es nicht mehr möglich, dem Kinde Rettung zu bringen; dasselbe starb vielmehr Tags darauf. (N. Z.)

Teinach, 24. Febr. Der um 6 Uhr 40 M. Nachmittags von der Station Teinach nach Teinach Ort abgehende Postwagen ist in der Nähe der Ader'schen Sägmühle angefallen worden. Der Postillon hörte ein Geräusch am Ladraum des Wagens, stieg sofort vom Vord und während er die Pferde im Schritte gehen ließ begab er sich nach der Rückseite. Hier sah er, daß Jemand im Begriffe war, einen Hieb nach ihm zu führen, bückte sich um demselben auszuweichen, so daß nur noch der Hut getroffen werden konnte. Auf sein Rufen stieg der im Innern des Wagens befindliche Passagier heraus und der Angreifer floh nun eilig davon. Es darf als Glück hiebei angesehen werden, daß der Postwagen nicht unbesetzt war, den



wer weiß ob der Attentäter nicht sonst den Postillon überwältigt hätte. Die am Ladraum des Postwagens befindliche Schlempe war mit einem eisernen Instrumente erbrochen, wahrscheinlich dasselbe, mit welchem der g wüchtige Schlag gegen den Kopf des Postillons geführt worden ist. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der vor ca. 4 Wochen stattgefundenen Einbruch im hiesigen Postamt mit diesem Raub-anfall in Verbindung steht. (S. W.)

Neuenbürg, 1. März. Den Glanzpunkt unserer Winterunterhaltungen bildete die gestrige „Redoute“ bei Fränkel. Nach alten verklungenen Zeiten wieder ein Novum. Obgleich der Extrazug nicht die volle Zahl der erwarteten Pforzheimer Gäste brachte, kam der Hotelier doch nicht aus dem Reichgewicht und siehe da, er fand seine Erwartungen von Neuenbürg selbst übertroffen. Ein spezieller Bericht würde den gemessenen Raum überschreiten, wir müssen uns Beschränkung auferlegen. Masken in verschiedensten Costümen und Charakteren, wer zählt die Völker, zählt die Namen, die alle hier zusammentamen: darunter z. B. ein alt Mütterlein mit Wärterin, sich abmühend, den aus voller Kehle schreienden Baby in respektablem Tragflüsschen mit Milchflasche (Bier) und Schloßer zu beschwichtigen; ein Elefantenumgetümmel mit Leierkastenmann; unter allgemeinem Halloh gelangt ein kräftiger Rede an die noch männlichem Sproß sehnlisch verlangende Adresse; ein richtiger Postillon der im Dampfzeitalter die Jodel hochhält. Eine Schaar Mönche schreitet herein und pflanzt sich unter komischem Gesang um ein Tableau, der Quintessenz des Abends, mit 24 Bildern à la Makart, voll Talent und feinen Humors, all unsere lokalen Freuden und Leiden, Fatalis, Schwulst und andere taten, werden uns hier zu großem Ergözen originell illustriert und nach dem alten Refrain: „Ist das nicht die Lichtpuzscheer“, zc. (vulgo „Jodelle will net Vira schüttla“) begleiten die singenden Mönche mit ungebundenen Couplets die einzelnen Episoden, von denen einige als Proben hier Platz finden mögen:

- Ist das nicht des Stromers Wurf?
- Kriegen die denn gar kein Durst?
- Ist das nicht der Lesverein?
- Ist man hier nicht ganz allein?
- Ist das nicht des Försters Hut?
- Ist das nicht die Wasserfluth?
- Sind das nicht zwei Bräutigämmer?
- Hier ein Dicker dort ein Denner?
- Ist das nicht der Divan draußen?
- Thun da nicht die Forstleut' haufen?

Sogar dem Enghäler ward im Conterfei die Ehre einer ihm ungeahnten, neuesten bekannten, internationalen Bedeutung, die er in seiner Bescheidenheit sich bisher nicht beifallen ließ. — Zwei Entwürfe hatten im Tableau keinen Raum mehr gefunden: das millionische Jagdglück mit der Jagd-unfallversicherung und die letzte nächtliche Lusterschütterung. Auch eine kleine Perisflagge mangelte nicht, komisch in der Figur an Mills Thiergarten erinnernd. — Die schöne Welt war selbstverständlich wieder im Vorthell, sie repräsentirte das Choramanteste in eleganten Costümen, stylvoller Grandezza, herzigen ländlichen Trachten,

in den Vorbildern naturgetreu abgelauften, lieblichen Erscheinungen, als die glänzenden Firsterne des Abends. Man sah sich auf Momente nach Mainz, Köln und Düsseldorf verlegt; oder hätte gar Hr. Fränkel sich Ablager aus Rom, Mailand und Venedig verschrieben? Was Wunder, wenn die jovialste Stimmung erhalten blieb, zumal man auch für leibliche Erquickung in bekannter Weise gut versorgt und aufgehoben war. — Das wäre also der erste Karneval von Neuenbürg. Ob dessen Theilnehmer des Wortes vorwegener Bedeutung „carnevale“ d. h. „Fleisch lebe wohl“ 40 Tage lang Folge geben? dafür möchten wir „keine Verantwortlichkeit“ übernehmen.

A u s l a n d

Nachdem an der Grenze von Natal und Transvaal längere Zeit Waffenruhe geberstet hat, rückte am 27. in der Nacht der englische General Colley aus dem Lager bei Mount Prospect vor und begann den Angriff, nahm auch eine feste Stellung der Boeren weg, wurde aber aus dieser nach hartnäckigem Ringen wieder vertrieben und der Kampf endigte mit der vollständigen Niederlage der Engländer. Einem Bericht zufolge sind eine große Anzahl britischer Offiziere, darunter General Colley selbst gefallen, ja es sollen nur etwa 100 Mann von den Engländern nach dem Lager zurückgekommen sein. Die Engländer haben sich eine neue Niederlage geholt, und aus dem bisherigen Bericht ist zu entnehmen, daß die Bauern Mann für Mann, entschlossen sind, ihr Leben an die Behauptung ihrer Freiheit zu setzen. Die Engländer haben es hier nicht mit Wilden zu thun, sondern mit zähen, todtverachtenden, durch den Verlust ihrer Freiheit zum Aeußersten gebrachten Niederdeutschen.

Erinnerungen aus 1871.

82.

190. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Versailles, 3. März. Se. Majestät der Kaiser und König hielten heute Vormittag um 11 Uhr auf den Longchamps Parade über das Gardekorps, die Garde-Landwehr-Division, das Königs-Grenadier-Regiment und Abtheilungen der Belagerungs-Artillerie und Pioniere ab. In Folge der gestern ausgetauschten Ratifikationen des Friedenspräliminar-Vertrages wurde im Laufe des heutigen Vormittags Paris nach zweitägiger Occupation von unseren Truppen geräumt. Die Armeen haben Befehl erhalten, dem Vertrage entsprechend den March hinter die Seine Linie anzutreten. o. Pöbbielekt.

Miszellen.

Ueber den Einkauf des Kleejamens.

Eine Warnung.

Seit die Kleeide mit ihren verderblichen Wirkungen in wahrhaft erschreckendem Maße sich verbreitet hat und die Kleeerndte häufig zu einem großen Theile vernichtet, so daß in einzelnen Gemeinden des Landes sogar der ganze Kleebau in Frage gestellt ist, gibt es im Frühjahr für den sorgsamem Landwirth keine wichtigere Fraoe,

als diejenige, wie er sich gegen diese seine ganze Wirthschaft bedrohende Calamität wirksam schütze. Die Antwort auf diese Frage ist außerordentlich einfach: „Man kaufe nur solchen Samen, dessen Verkäufer für die Reinheit seiner Waare garantirt, d. h. dem Käufer es frei stellt, den von ihm gekauften Samen bei der vom Staate in Hohenheim eingerichteten Samenprüfungsanstalt untersuchen zu lassen und denselben zurückzunehmen, wenn er nicht als rein erkundet werden sollte. Für Mitglieder des landw. Vereins wird diese Untersuchung unentgeltlich vorgenommen, wenn 100 gr des Samens durch den Vorstand oder Sekretär des Vereins eingeschickt werden. Total verwerflich aber ist es — und hievon kann nicht eindringlich genug gewarnt werden —, den Kleeamen von herumziehenden Händlern oder von Händlern auf dem Wochenmarke zu kaufen, weil diese ihren Samen meist in kleinen Quantitäten da und dort zusammenkaufen, ohne auf die Reinheit zu sehen und ohne also auch für die Reinheit desselben garantiren zu können. Sie wollen nur billigen Samen haben, weil es leider immer noch Landwirthe gibt, die bei ihrem Einkauf nur einen möglichst billigen Preis im Auge haben. Der billigste Kleeamen kann aber geradezu der theuerste werden, wenn der Käufer in Beziehung auf Reinheit und Keimfähigkeit sich getäuscht sieht. Wie bei allen Samenreien, so gilt natürlich auch für den Kleeamen der alte Grundsatz, daß man nur das Beste, was aufzutreiben ist, zur Saat verwenden soll. Wer diesem Grundsatz unwiderhandelt, der fügt sich selbst wesentlich einen Schaden zu, bei dem die Neue viel zu spät kommt. Möchten doch die Landwirthe diese wohlgemeinte Warnung allseitig beachten und sich durch rechtzeitige Vorsicht vor Nachtheilen schützen, die, wenn sie einmal eingetreten sind, nur mit schweren Opfern wieder gut gemacht werden können!

Das auf den württemb. Truppenschießständen schon seit 2—3 Jahren zur Anwendung kommende und dort vorzüglich bewährte System der verdeckten Zeigerstände ist nach eingehenden Versuchen in Reg und Spandau nunmehr auch in der preuß. Armee angenommen worden. Bei demselben steht die Scheibe auf einem in einer Rollbahn laufenden niederen Wagen, der nach jedem Schuß hinter die Deckung zurückgezogen und nach Verleben des Geschößeneinschlags wieder auf den Scheibenstand geschoben wird. Der schießenden Abtheilung wird das Treffergeschieß ähnlich wie auf den bürgerlichen Schießständen durch Schiffe- und Numerntafeln angezeigt. Da somit die Zeigermannschaften nicht mehr wie bisher nach jedem Schuß die Deckung zum Anzeigen und Verleben des Geschößeneinschlags verlassen brauchen, so ist nicht nur diesen die denkbar größte Sicherheit gewährt, sondern auch ein rascherer Gang der Schießübungen ermöglicht. Unglücksfälle, wie der in den letzten Tagen von Mainz berichtete, wo ein in Folge eines Mißverständnisses zu früh aus der Deckung an die Scheibe getretener Soldat erschossen wurde, werden durch die neue Einrichtung mit Sicherheit verhütet. (S. M.)

